

SAP – Informationen März 2024

Das Sommersemester 2024: beginnt kommendes Wochenende mit der **Tagung Freiberg** im Parkhotel Brunauer in Salzburg zum Thema "Übertragen - Verknüpfen - Verkennen" Beginn: Freitag 15.00 Uhr, Ende: Samstag 16:00 Uhr.

Am Mittwoch, den **6. März** um 19:30 Uhr gibt es dann wieder **Kinovergnügen**: In der Reihe „Mit 'Freud' in DAS KINO“ läuft **Perfect Days**, ein Film von **Wim Wenders** über die Ästhetik und die Bedeutung des Alltäglichen und scheinbar Banalen.

Den ersten Vortrag im Rahmen unseres Allgemeinen Seminars für dieses Semester wird uns dann am Montag, den **18. März** mit Beginn um 19:30 Uhr **Michael KURZMANN (Graz)** zum Thema „Flexibilisierte Geschlechter: Die Revolution in Zeiten wie diesen?“ oder „Ein Apartment auf dem Uranus und die Jugend-Bande auf der Dachgeschosswohnung“ bieten. Michael Kurzmann wird unter anderem referieren, wie die Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in unterschiedlicher Weise auch in Kapitalismus-Kritik eingebunden werden kann.

Am Mittwoch, den **24. April** um 19:30 Uhr dann nochmals **Kino: Der Junge und der Reiher** (Ein Animé-Film über Freundschaft, Phantasie und die bedrohte Welt)

Am Samstag, den **27. April** mit Beginn um 11:30 Uhr wird dann unsere **SAP-Tagung: 1924 – 2024: Zum VIII Internationalen Psychoanalytischen Kongress in Salzburg, 100 Jahre danach** im Orchesterhaus Salzburg stattfinden. Geplantes Ende 18:00 Uhr mit anschließendem gemütlichen Ausklang. Es gibt noch freie Plätze. Wir möchten zu dieser Veranstaltung besonders alle unsere KandidatInnen beider Ausbildungen nochmals herzlich einladen!!!

Interessante weitere in nächster Zeit geplante Veranstaltungen:

Last minute! SIGMUND FREUD VORLESUNGEN 2024

Early Bird Ticket inklusive Tagungsband. **Nur mehr bis 29. Februar!** Dieses vergünstigte Angebot gilt sowohl für die Teilnahme in Präsenz als auch für die digitale Teilnahme.

Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz: Freitag 12. und Samstag 13. April **Psychoanalytische Frühjahrsgespräche** in Roßleiten/Windischgarsten zum Thema: „Warum die Psychoanalyse an der sexuellen Differenz festhält“. Zu Lacans Verständnis der sexuellen Differenz. (Der Folder dazu im Anhang).

Die diesjährige **Tagung des IFPS** wird von 23. bis 26. Oktober 2024 **in Bergamo** zum Thema „Psychoanalysis faces the challenges of postmodern society: new settings, models and perspectives to navigate complexity“ stattfinden. Der Call for Papers läuft noch bis Mittwoch, den 15. Mai. (siehe ebenfalls Anhang)

Personelles im SAP: Wir möchten nochmals mit Freude darauf hinweisen, dass anlässlich der letzten Vorstandssitzung **Kathrin Schneeberger als Schriftführerin des Vereins und der Fachsektion PoP** und **Barbara Kirchner als Ausbildungsleitung PoP in den Vorstand des SAP kooptiert** wurden. Mit dieser personellen Verstärkung hoffen wir nicht zuletzt, die notwendigen Entscheidungsprozesse und die organisatorischen Anforderungen, die auf uns als Ausbildungsverein und damit auf den Vorstand zukommen dürften, sollte das neue Psychotherapiegesetz tatsächlich beschlossen werden, gut bewältigen zu können.

In eigener Sache: Wir suchen eine Kollegin oder einen Kollegen aus dem Kreis unserer Mitglieder oder auch Kandidatinnen zur kurzfristigen Unterstützung bei der redaktionellen Betreuung unserer Homepage und mittelfristig zur Übernahme dieser Betreuungsfunktion im SAP. Unsere Homepage funktioniert als unkompliziertes content-management System auf der Basis von Word Press. Ideal wären natürlich darüber hinaus EDV-technische Grundkenntnisse in HTML und der Plug-In Verwaltung. Für komplexere technische Fragen haben wir aber immer unsere Experten zur Verfügung. Sollte sich jemand dafür interessieren, bitte einfach Kontakt mit mir aufnehmen.

Hoffnung: keimt beim Bericht von Michale Schreckeis aus dem letzten Methodenforum AMFO auf, wonach nun im Ministerium doch noch ca. 160 der zum den Entwurf des PThG 2024 abgegebene Stellungnahmen in diesen eingearbeitet werden sollen. Vielleicht findet unsere gemeinsame umfangreiche Stellungnahme ja doch Gehör und Berücksichtigung.

mit besten kollegialen Grüßen

H. Hagn (GF SAP)

*Psychoanalytische Frühjahrsgespräche
in Roßleithen/Windischgarsten*



**WARUM DIE PSYCHOANALYSE
AN DER SEXUELLEN DIFFERENZ FESTHÄLT**

12. - 13.4.2024

Lacans Verständnis der sexuellen Differenz

Für die klassische Psychoanalyse bildet der Ödipuskomplex das entscheidende Moment der Subjektwerdung und der damit verbundenen Einführung des Subjekts in die Gesellschaftlichkeit. Sowohl von feministischer Seite wie gegenwärtig von Transgender- und Queer-Bewegungen wird diese Funktion des Ödipuskomplexes wegen seiner Verbindung zu traditionellen Geschlechterrollen und einer normativen Geschlechterordnung kritisiert und herausgefordert. Die Trans- und Queer-Ansätze wollen dieses Modell geschlechtlicher Subjektivierung in Richtung einer Pluralisierung geschlechtlicher Positionen verlassen, indem sie der „Dekonstruktion geschlechtlicher Identitäten“ ein emanzipatorisches Potential zuschreiben. Die Lacansche Psychoanalyse hingegen verteidigt die sexuelle Differenz, wobei Lacan selbst diese nicht an den Ödipus bindet, sondern an das, was er „symbolische Kastration“ nennt. Lacan gehört damit zu den frühesten und originellsten Kritikern von Freuds Ödipustheorie, indem er den von Freud darin angesprochenen Verlust (Freuds Kastrationsdrohung) als notwendigen Verlust deutet, der dem Subjekt beim Eintritt in die Gesellschaftlichkeit zugefügt wird.

In Anlehnung an Lacans Geschlechtertheorie, die dieser Kritik entspringt, werde ich in meinem Vortrag argumentieren, dass die Vorstellung einer Pluralisierung geschlechtlicher Positionen ein zentrales Potential, das Lacan in seinen sogenannten „Formeln der Sexuierung“ der weiblichen Seite attestiert, vergibt. Dieses aufklärerische Potential besteht darin, den primordialen Verlust nicht länger an eine väterliche Metapher zu binden, dessen heimliche Allmacht Lacan, wie er in seinem Seminar XVII ausführt, für das „mythische Residuum“ der Psychoanalyse hält. Allerdings ließ das Schwinden der väterlichen Autorität post '68, anders als zu erwarten, dieses Potential nicht in den Vordergrund treten. Vielmehr ist die gesellschaftliche Liberalisierung in die Verheißung eines allumfassenden Genießens gemündet und damit in das, was Lacan als die Fallstricke der postödipalen Gesellschaft bezeichnet.

Tove Soiland

PROGRAMM

Freitag, 12. April 2024

- 16.00 – 16.15 Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema
Angela Spießberger-Rachbauer
- 16.15 – 17.30 Lacans Verständnis der sexuellen Differenz
Tove Soiland
Moderation: **Barbara Grubner**
- 17.30 – 18.00 Pause
- 18.00 – 19.30 Diskursraum I
Moderation: **Barbara Grubner**

Samstag, 13. April 2024

- 9.30 – 11.00 Freud und Lacan im Dialog (Werkstattgespräch)
Textpräsentation: **Tove Soiland** und **Gerhard Zenaty**
Moderation: **Reinhard Uttenthaler**
- 11.00 – 11.30 Pause
- 11.30 – 12.30 Diskursraum II
Moderation: **Angela Spießberger-Rachbauer**
- 12.30 *Ende der Tagung*

Biographisches:

Tove Soiland, studierte Geschichte, Philosophie und Germanistik in Zürich. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Innsbruck und hat an zahlreichen Universitäten Lehraufträge inne. In Zürich bietet sie seit Jahren Seminare für Frauen zu feministischer Theorie an. Ihre heutigen Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Feministische Theorie, Lacansche Psychoanalyse und Marxismus sowie Theorien des Totalitarismus.

2008 promovierte sie an der Universität Zürich zu Luce Irigarays Denken der sexuellen Differenz. 2003 initiierte sie den „Gender-Streit“, eine Kontroverse um die theoretischen Grundlagen des Gender-Begriffs. 2009 schrieb sie für das Stadttheater Bern die szenische Lesung „Nehmen Sie Ihr Gender selbst in die Hand, Madam!“. Im WS 2016/17 hatte sie die Klara-Marie-Faßbinder Gastprofessur an der Hochschule Ludwigshafen inne. 2016 erhielt sie für ihr feministisches Engagement den Ida Somazzi-Preis. Sie ist Mitherausgeberin (zusammen mit Marie Frühauf und Anna Hartmann) der beiden Bände: Postödpale Gesellschaft und Sexuelle Differenz in der postödpalen Gesellschaft (Turia + Kant 2022). Ihr jüngstes Buch ist Sexuelle Differenz, hrsg. Anna Hartman (Unrast 2022).

Texte zur Vorbereitung:

1. Tove Soiland: Lacans Verständnis von Geschlecht und seine zeitdiagnostische Bedeutung (in: Texte 1/23)
 2. Tove Soiland: Warum die Psychoanalyse an der sexuellen Differenz festhält
 3. Lacan, J., Sem. V, S. 223-229, 233-238
 4. Lacan, J., Sem. XVII, S. 99 – 102 sowie S. 122 – 128
 5. Freud, S., Der Untergang des Ödipuskomplexes, GW XIII, S. 395 – 402
- Die Texte 1-4 werden mit der Anmeldebestätigung zugesendet

Organisatorisches

Die Frühjahrgespräche sind eine jährliche interne Arbeitstagung des Arbeitskreises für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG). Die Teilnahme einer begrenzten Anzahl von Gästen ist möglich.

Diese bezahlen einen Tagungsbeitrag von € 80,-. Überweisung auf das Konto „Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz“ (bis zum Anmeldeschluss 2. April 2024)

IBAN: AT44 1813 0823 1276 0000; BIC: BWFBATW1XXX

Tagungsort: Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

A 4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80

Tel. 07562/205 92, Fax 07562/206 14

villa-sonnwend@kalkalpen.at

www.kalkalpen.at/villa-sonnwend

Die Aufenthaltskosten betragen € 148,- für Vollpension (Abendessen/Freitag, Frühstück und Mittagessen/Samstag) pro Person im Einzelzimmer, € 134,- pro Person im Doppelzimmer. Pausenkaffee/Tee ist inkludiert.

Zimmerreservierung bitte ab sofort direkt im Hotel.

Es steht nur eine begrenzte Anzahl von Zimmern zur Verfügung.

Verweisen Sie dabei bitte auf das reservierte Zimmerkontingent des Arbeitskreises für Psychoanalyse.

Anmeldungen zur Tagung bitte bis spätestens 2. April 2024 an Angela Spießberger-Rachbauer.

E-Mail: angela.spieszberger-rachbauer@gmx.at



ASSOCIAZIONE
DI STUDI
PSICOANALITICI

XXIII IFPS INTERNATIONAL FORUM

Call for Papers

– Bergamo (Italy) 23rd - 26th October 2024

Psychoanalysis faces the challenges of postmodern society: new settings, models and perspectives to navigate complexity

Registration opening soon!

Talks and posters on a range of topics are welcome.

Abstracts are due by Wednesday, may 15 , 2024

Never before have we witnessed such a constant mutation of society and the paradigms to which we were used to: between wars, climatic and social emergencies, global pandemics, it seems to be increasingly difficult to define one's own identity and to find adequate affective, cognitive and relational tools to meet the other in a satisfactory and non-conflictual way.

In this context, psychoanalysis can and *must* play a central role both as a clinical tool capable of taking care of the different forms of psychic and existential suffering both as a "reflective function" in the infinite complexity of social phenomena, and as a model of a "being in the world" which is ethically and scientifically grounded.

We hope to propose a pluralistic but psychoanalytically labelled space-time setting within which we can compare, discuss and deepen the clinical and training experiences required and shaped by the new, persistent, sometimes not "classically" classifiable discontents and illnesses of our civilization.

For this reason, we envision an event that can be a space of encounter and shared experience.

An ideal bridge between the different scientific experiences and cultures that make up and enrich the IFPS, in the first place, but which at the same time allows us to look "elsewhere", in the certainty that meeting and "contamination" are indispensable creative needs for the psychoanalyst living in the contemporary world.

We have therefore identified some main axes along which we would like to bring together the papers that will be proposed, leaving space, as usual, to free communications.

1: new setting(s)

- Different settings for different patients (online, prison, institution, disability, organic disease)
- Fluid identity, navigating between gender, sex and identity
- Social media, social hyperactivity and isolation

2: theoretical models between practice and ethics: dynamic constructs and endless training

- State of the art of research
- What training for future analysts?
- Deficit and conflict: a desirable clinical and conceptual review
- the primacy of the word, the role of the body

3: the conflict within and without the disintegrated society

- Eros and Thanatos: an endless dance
- splitting and dissociation, trauma and conflict within and without the individual
- beauty will save the world, who will save beauty? Perhaps psychoanalysis

4: a psychoanalysis for every season

- His Majesty the Child
- forever teenagers
- growing old without limits

5: body/brain/mind

- which the unconscious
- imagine, feel, think
- prolegomena for any future metapsychology

BENEDETTI-CONCI AWARD

The Benedetti-Conci Prize is awarded to the best paper presented by a candidate from an IFPS Society. It will be awarded at the end of the XXIII Forum. The prize is 1000 US DOLLARS. The paper must be related to the theme of the Forum and will be judged by a specially appointed committee. The winning paper will be published in the IFPS Journal. Abstracts (300-500 words) indicating submission to the Benedetti-Conci Award for IFPS Candidate 2024 before the title should be sent to <mailto:candidatesifps2024@associazionestudipsicoanalitici.it>

Please visit our [website](#) for further information related to XXIII IFPS INTERNATIONAL FORUM 2024

For specific questions, please send an e-mail to ifps-forum2024@associazionestudipsicoanalitici.it
We very much look forward to receiving and reviewing your submission, and then to welcoming you to Bergamo, Italy, in October 2024.

Deadline for submission: May 15th, 2024 to be submitted to <mailto:ifps-forum2024@associazionestudipsicoanalitici.it>.